



Guten Morgen, liebe Leser!

Kurz vor seiner Abreise in die Schweiz wollte ein Wetterauer sich am Bankautomaten mit etwas Bargeld entdecken. Aber der EC-Karte nicht akzeptierte seine EC-Karte nicht. Verwirrt fragte er am Bankschalter nach der Ursache. Doch die Angestellte konnte dem Reisenden nur einen neuen zu beantragende Scheckkarte anbieten. Diese würde ihm dann in einigen Tagen auf dem Postweg zugesandt. Nicht gerade hilfreich in seiner Lage. Plötzlich fiel es ihm ein. Am Wochenende war er im Stadel in Frankfurt gewesen. Nach dem Rundgang durchs Museum kaufte er im Laden im Foyer zwei Magnetbilder für den Kühlschrank. Ohne zu überlegen, steckte er die Bildchen in seine Jackentasche. Sein Pech: Darin befanden sich EC-Karte und Kreditkarte. Die Daten ihrer Magnetstreifen wurden gelöscht.

Der Schusselige hatte nun keine andere Wahl: Er musste für seine Reise ins Alpenland ausreichend Banknoten mitnehmen. (b)

DAS SCHAUFENSTER

- Karben: Teilhaber** - Volksbank Mittelhessen ehrt langjährige Mitglieder und berichtet über Geschäftsjahr. Seite 22
- Frankfurt: Plastik und Palmöl** - Bloggerin will auf Nachhaltigkeit aufmerksam machen. Seite 23
- Bad Vilbel: Zeitreise** - 16 Künstler widmen sich Woody Allens »Midnight in Paris«. Seite 24
- Bad Nauheim: Vorentscheidung** - Magistrat beschließt Thermo-Sanierung für 15 Millionen Euro. Seite 34
- Verbraucherinformation** Seite 29

Lesetraining ebnet Wege

Bürgerstiftung startet an der Selzerbachschule Pilotprojekt – Verein Mentor als Partner

Karben (ias) Zum Buch greift der Achtjährige eigentlich nie. Zwar hat er einige Exemplare im Regal stehen, lieber aber verbringt er seine Zeit am Computer. Um ihm vorzulesen, haben seine Eltern weder Zeit noch Lust. Beide müssen arbeiten, sind müde, wenn sie nach Hause kommen. Auch sein Freund liest kaum. Für ihn ist jeder deutsche Satz mühselig, denn zu Hause wird eine andere Sprache gesprochen. Und in der Schule vermeidet er das Lesen, wann immer es geht. Beide Jungs haben im Deutschunterricht Schwierigkeiten. Aber auch in Mathematik und Sachkunde bereitet ihnen die fehlende Lesekompetenz Probleme. Denn wer den Sinn einer Textaufgabe nicht versteht, kann auch nicht aufs richtige Ergebnis kommen.

Kinder, denen die so wichtige Lesesprache- und Schreibkompetenz fehlt, zu fördern, das hat sich die Karbenener Bürgerstiftung auf die Fahne geschrieben. Daher startete das Führungsteam mit dem Vorsitzenden Peter Mayer und seinem Stellvertreter Ernst Decker jetzt an der Klein-Karbenener Selzerbachschule ein Pilotprojekt. In Kooperation mit dem Verein »Mentor« holte die Stiftung Leselernhelfer an die Grundschule. Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte fördern und fordern Mädchen und Jungen mit Leseschwierigkeiten ganz individuell.

Zeit mitbringen

Einmal in der Woche lesen die Mentoren eine Stunde mit den Kindern in der Schulbücherei. Dabei geht es nicht um reines Vorlesen, sondern auch darum, den Sinn eines Textes zu erfassen. Je ein Leselernhelfer kümmert sich um ein Kind. »Vier Mentoren betreuen momentan zehn Kinder aus den Klassen zwei bis vier. Eine weitere Mentorin beginnt demnächst«, informiert Schulleiterin Petra Matthes-Ahäuser die vom Projekt, das die Bürgerstiftung koordiniert, begeistert ist.

Als der Verein Mentor dessen Landesvorsitzender Georg Kowalski ist, angefragt habe, ob Interesse bestehe, sei sie erst skeptisch gewesen, gibt sie zu. Mit der Bürgerstiftung als Koordinator im Rücken aber habe sie ein gutes Gefühl gehabt und zugesagt. »Das Projekt ist hervorragend angelaufen. Kollegium und Eltern geben uns gutes Feedback.« Die Kinder, die in den Genuss der Förderung kommen, sehen die zusätzliche Lesestunde als Privileg und nicht als Strafe, berichtet sie. »Sie genießen



Sie kooperieren, um die Lesekompetenz von Kindern zu stärken (v.l.): Peter Mayer, Ernst Decker, Georg Kowalski, Petra Matthes-Ahäuser, Markus Ochs, Hilke Bender, Dr. Jörg Asheimer und Michaela Eichweide. (Foto: Stavenow)

es, eine Stunde lang jemanden ganz für sich zu haben.«

Nachdem die Leselernhelfer an der Selzerbachschule mit so großem Erfolg arbeiten, haben sich auch Hilke Bender, die Schulleiterin der Pestalozzischule, und ihr Kollegium dafür entschieden, Leselernhelfer in den Schultag zu integrieren – was vor allem Medienwissenschaftler Dr. Jörg Asheimer von der Bürgerstiftung freut, der das Projekt federführend betreut. Ein Mentor für die Groß-Karbenener Grundschule ist bereits gefunden, weitere werden dringend gesucht.

Lesenmentoren brauchen keine pädagogische Ausbildung, sondern sie müssen Freude an Büchern, ein Händchen für Kinder und etwas Zeit haben. »Momentan sind die Mentoren etwa eine Stunde in der Woche im Einsatz«, sagt Matthes-Ahäuser. Wer sich für den Einsatz an der Schule entscheidet, wird vom Verein mit einer Startermappe ausgerüstet, ein Lehrer steht als Ansprechpartner zur Verfügung. »20 Prozent der derzeit 860 Mentoren in Hessen sind ehemalige Pädago-

gen, alle anderen sind pädagogische Laien, die einfach Spaß an der Tätigkeit haben«, informiert Kowalski. Der Verein kooperiert mit 150 Schulen in Hessen, darunter Grund-, Haupt- und Realschulen sowie Gymnasien. 12 000 Kinder werden in Lesestunden gefördert. Nach dem erfolgreichen Start des Pilotprojekts werden auch in Nidderau bald Leselernhelfer im Einsatz sein. Wie in Karben übernimmt die dortige Bürgerstiftung die Rolle des Koordinators. »Mentoren suchen wir für die Bertha-von-Suttner-Schule und für die Kurt-Schumacher-Schule, eine Grundschule«, informieren Horst Körzinger und Renate Bürgin.

X Wer das Projekt als Mentor unterstützen möchte oder Fragen hat, kann sich an die Bürgerstiftung Karben, E-Mail: info@buergerstiftung-karben.de, wenden. Auch der Vereinsvorsitzende von »Mentor«, Georg Kowalski, steht als Ansprechpartner, E-Mail: kowalski@mentor-hessen.de, zur Verfügung. Gesucht werden darüber hinaus weitere Karben-Schulen, die an dem Mentorenprojekt teilnehmen möchten.

